

Ein historischer (Kriminal-)Roman der Extraklasse im schillernden Florenz der Renaissance

Florenz im Jahre 1489: Die Macht über die italienische Stadt liegt ganz in den Händen der berühmten Familie Medici. Auch der angesehene Freskenmaler Pater Angelico bekommt es mit der Angst zu tun, denn er soll für den Magnifikaten höchstpersönlich eine Auftragsarbeit erledigen. Doch dafür benötigt er unbedingt Lapislazuli. Nur mit diesem blauglänzende Mineralgemisch lässt sich die kostbare Farbe Ultramarin herstellen. Doch der Apotheker, dem Angelico vertraut hat, vertröstet den Künstler immer wieder - bis diesem der Geduldsfaden reißt und er wutentbrannt sich auf den Weg zu Bernardo Movetti macht. Dort allerdings erwartet den Pater eine unangenehme Überraschung.

Sein Lieferant hängt leblos an einem Strick. Angelico erkennt sofort, dass er tot ist. Alles deutet auf Selbstmord hin - nicht zuletzt der Abschiedsbrief, den Movetti den Seinigen hinterlassen hat. Für die gefürchtete Geheimpolizei gibt es keinen Grund, in diesem Fall zu ermitteln, denn die Tatsachen sprechen für sich. Einzig der Pater und sein naiver Novize Bartolo hegen ernste Zweifel am Suizid und beschließen, sich auf die Suche nach dem Täter zu machen. Doch der Dominikanermonch hat keine Ahnung, mit wem er sich dabei anlegt. Plötzlich muss er um sein Leben bangen, denn nicht jeder möchte, dass Angelico die Wahrheit herausfindet ...

Rainer M. Schröder schreibt meisterlich gute Krimis, die den Leser in vergangene Zeiten entführen und spannende Unterhaltung bis zur letzten Seite bieten. "Die Farben von Florenz" ist für das Herz und die Nerven ein Vergnügen der Extraklasse und führt bei der Lektüre oftmals zu Atemnot. Dieses Buch ist ein mehr als gelungener Serienauftakt, der nicht nur Liebhaber historischer Romane restlos begeistern wird. Man fühlt sich vollkommen gefangen von der Geschichte und gerät innerhalb kürzester Zeit in einen Rausch, der auch Stunden später noch anhält. Schröder gehört zweifellos zu den besten Autoren in Deutschland und seine Werke sind ein Genuss, der im Leser die Lust nach mehr weckt.

Susann Fleischer 23.07.2012

Quelle: www.literaturmarkt.info